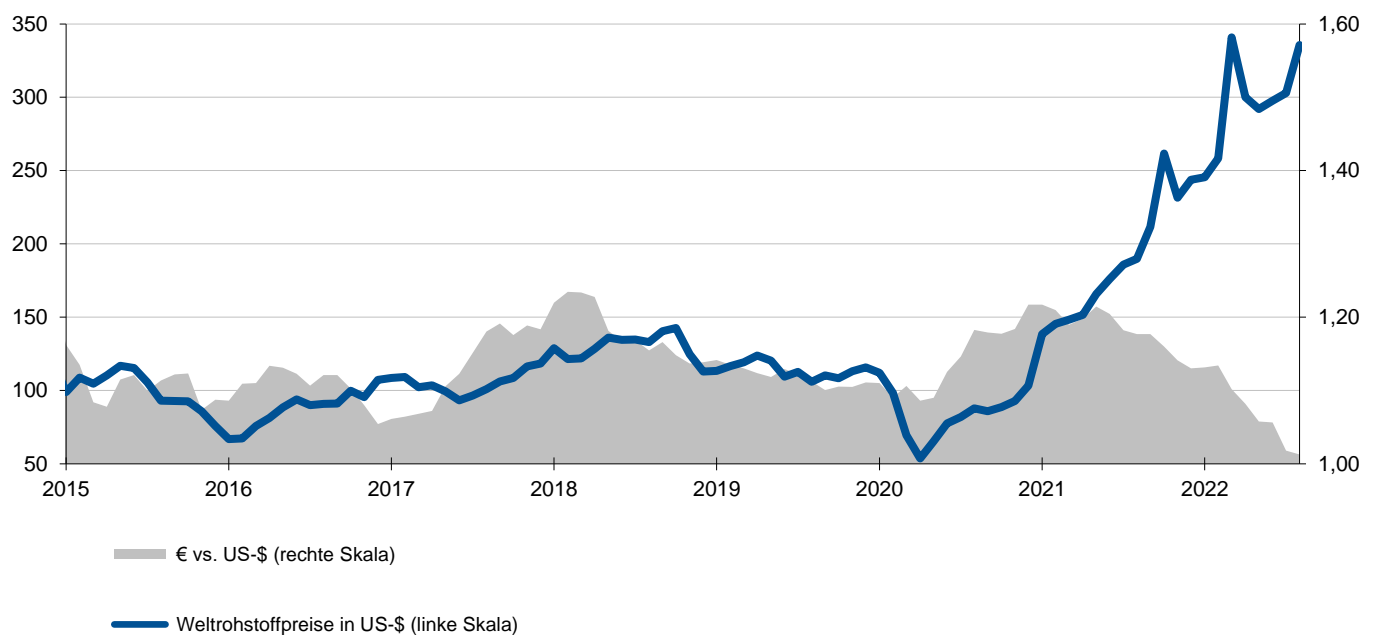


## Bodenbildung oder weiterer Rückgang der Rohstoffpreise?

### Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs

2015 = 100

1 € = ... US-\$



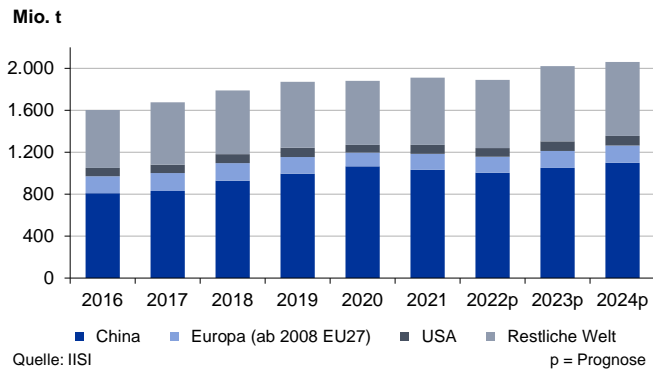
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise zogen im August 2022 erneut deutlich an: Auf Dollarbasis stiegen diese zum Vormonat um 10,8 %, was sich vor allem bei energetischen Rohstoffen zeigte. Da der US-Dollar zum Euro weiter aufwertete, betrug der Anstieg in Inlandswährung sogar 11,3 %. Die unsichere Versorgungslage vor allem bei Erdgas dürfte nicht für eine schnelle Entspannung sorgen. Wir erwarten bis Ende 2022 eine Bewegung des Wechselkurses zwischen 1,00 und 1,05 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

## Stahlpreise

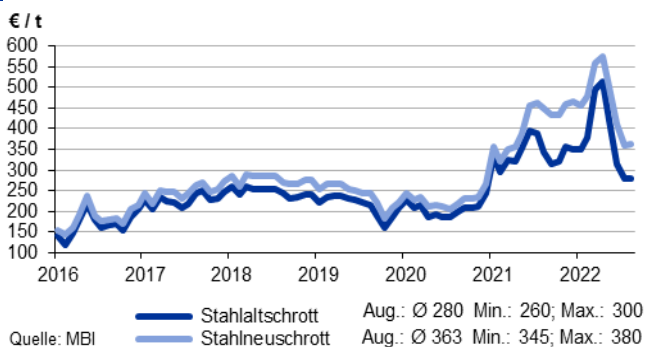
### Weltrohstahlerzeugung



### Markttrends

Bis Ende Juli 2022 sank die Weltrohstahlproduktion um 5,4 %. Für das Gesamtjahr sehen wir einen Rückgang auf 1,89 Mrd. t Rohstahl. Mit Ausnahme des Nahen Ostens verzeichnen alle Regionen Rückgänge. Chinas Stahlausstoß lag um 6 % unter dem von 2021: Das Land dürfte aber erneut deutlich über 1 Mrd. t Rohstahl erzeugen, welche primär im Inland verbleiben werden. Das Produktionsniveau in der EU gab um 5,6 % nach, dasjenige in den USA sank um 3 %. In Deutschland erwarten wir nach dem bisherigen Rückgang und der angekündigten Stilllegung bei ArcelorMittal noch eine Tonnage von 37 bis 39 Mio. t. Belastend wirkt vor allem der Einbruch in Russland und den GUS-Staaten inklusive der Ukraine um rund ein Fünftel. Davon könnten aber indirekt deutsche Stahlwerke profitieren, da vor allem die Vorlieferungen für Grobbleche aus der Ukraine für die Reroller vollkommen weggebrochen sind.

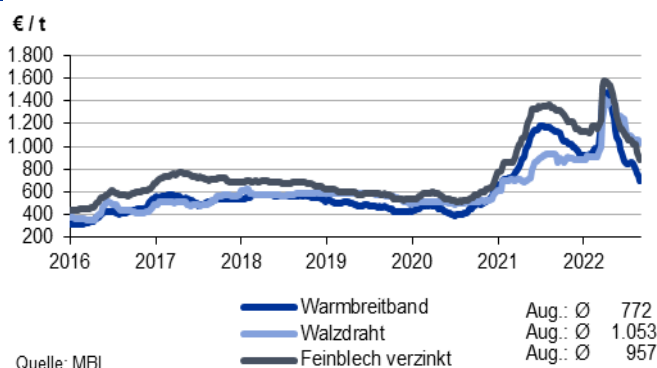
### Schrottpreisentwicklung



### Markttrends

Im August 2022 kam es nach 3 Monaten des Preisverfalls zu einer Stabilisierung der Schrottpreise. Während bei den Neuschrottsorten schon ein geringer Zuwachs erfolgte, blieben die Altschrotte stabil. Schredderschrott und Späne verzeichneten leicht stärkere Zuwächse. Die deutschen Stahlwerke sind verunsichert in Bezug auf die weitere Entwicklung des Ordereingangs und halten sich mit größeren Bestellungen zurück. Allerdings kamen Impulse aus dem Exportgeschäft in die Türkei. Hier belastete allerdings die eingeschränkte Transportmöglichkeit über die Binnenwasserstraßen. Das Aufkommen bei etlichen Schrottsorten ist jedoch weiter knapp. Die Eisenerz-Spotmarktpreise gingen im Durchschnitt des Monats August gegenüber Juli seitwärts mit einem leichten Plus von 1,50 US-\$/t. Die Bodenbildung scheint erfolgt. Wir erwarten in den nächsten Monaten jedoch eine leichte Belebung der Schrottpreise.

### Stahlpreisentwicklung

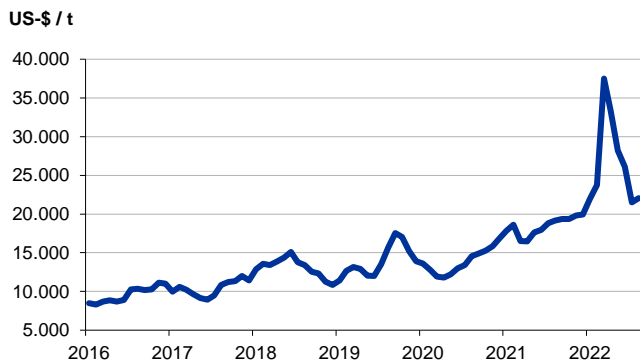


### Markttrends

Trotz noch zufriedenstellender Auftragslage vieler Stahlwerke bewirkten die Zukunftssorgen vieler Abnehmerindustrien bei saisonüblichem Angebot im August einen weiteren Rückgang der Preise. Die Stabilisierung der Spotmarktpreise für Eisenerz frei China hatte noch keine Auswirkungen. Die Preise für Warmbreitband gaben im Durchschnitt um 80 €/t nach, wobei eine Differenz von 151 €/t zwischen Monatsanfang und Monatsende lag. Verzinkte Bleche sanken bei wieder festerem Zinkpreis im Monatsverlauf um 104 €/t. Walzdraht reduzierte sich dagegen im Monatsmittel nur um 40 €/t. Bei den europäischen Stahlpreisen dürfte die Bodenbildung der Spotpreise nun erfolgt sein, die Kontraktpreise für das H1 2023 werden im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 Potenzial nach unten haben, wobei seitens der Stahlkocher wohl eher kurzlaufende Kontrakte gewünscht werden. Eine nachhaltige Preisumkehr erwarten wir im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2023.

## Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

### Nickelpreisentwicklung



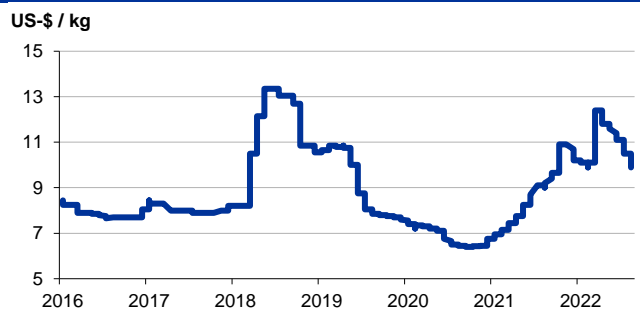
Quelle: MBI

31.08.2022: 21.320

### Markttrends

Der globale Nickelmarkt schloss 2021 mit einem Produktionsanstieg auf 2,6 Mio. t und einem **Angebotsdefizit** von 168.000 t ab. Ursächlich war die höhere Rostfrei-Produktion. 2022 könnte die erneute Angebotserweiterung auf knapp 3,1 Mio. t jedoch einen kleinen Angebotsüberschuss von rund 65.000 t zur Folge haben. Dies erlaubt auch den Ersatz russischer Lieferungen in Westeuropa. Die **Nickelvorräte an der LME** reduzierten sich weiter und lagen Ende August 2022 bei knapp 55.000 t. Zudem befinden sich nur noch 3.500 t an der **SHFE**. Ein höherer **Bedarf** resultiert primär aus der Produktion von **rostfreiem** Stahl sowie dem vermehrten Einsatz in Nickel-Ionen-Batterien. Zuletzt hat sich der Absatz im Aerospace-Sektor etwas belebt, primär jedoch getragen von der Defense-Sparte. Wir sehen den **Nickelpreis** vor diesem Hintergrund bis Ende 2022 weiter in einem Band von **+6.000 US-\$** um **23.000 US-\$/t**.

### Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)



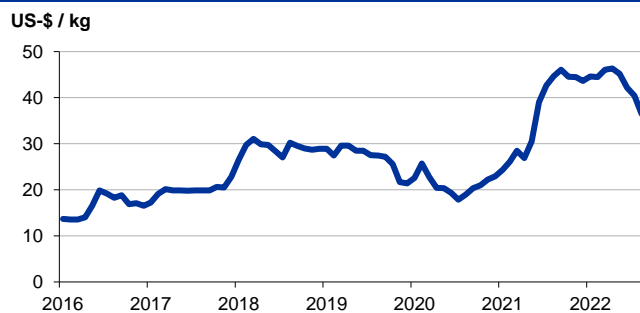
Quelle: MBI

Aug.: 10,1

### Markttrends

Die zukünftig weiter **stark anziehende Rostfrei-Produktion** erhöht **bis 2028 den Bedarf an Ferrochrom (FeCr) erheblich** trotz der aktuellen Marktschwäche. Nachdem sich im zweiten Quartal 2022 der **europäische FeCr-Benchmarkpreis** drastisch auf 2,16 US-\$/lb erhöhte hatte - ein Zuwachs von 20 % - gab dieser für Q3 2022 seine Gewinne wieder ab und sank auf 1,80 US-\$/lb, dem Niveau von Q1 2022. Auch kamen die **Ferrochrom-Spotmarktpreise in China** unter Druck, nachdem das Land – auch infolge der erneuten Lockdowns – in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres über ein Drittel weniger Ferrochrom importierte. In Europa haben sich 2022 die Produktionskosten für Ferrochrom erheblich erhöht, vor allem in Folge **höherer Energiepreise**. Wir erwarten jedoch, dass sich der Benchmarkpreis für Q4 2022 auf hohem Niveau bewegt und prognostizieren bis Ende 2022 für den **Preis von Ferrochrom** eine Bewegung um die Marke von 10,00 US-\$/kg Reinchromgehalt.

### Ferromolybdänpreisentwicklung



Quelle: MBI

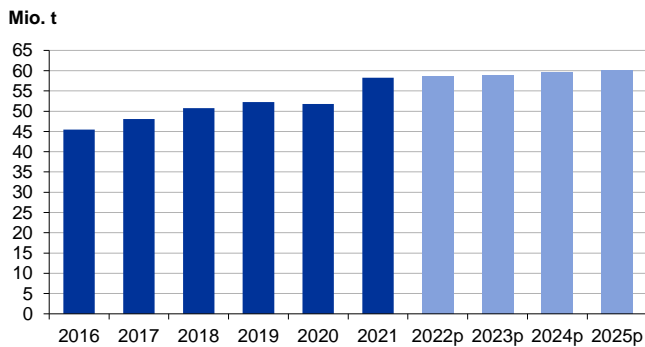
Aug.: 36,5

### Markttrends

Nachdem im Gesamtjahr 2021 der **Molybdänmarkt** mit einem **Angebotsdefizit von rund 35 Mio. lb.** abgeschlossen hat, dürfte sich im Gesamtjahr 2022 **ein kleiner Angebotsüberschuss** ergeben, infolge der geringer als erwartet ausfallenden Nachfrage. Allerdings haben im Verlauf des August 2022 die Preise in Asien leicht angezogen: vor allem in China – infolge höherer Importe – was zu **Mengenverschiebungen** weg von Europa geführt hat. Die **höheren Energiepreise** verbunden mit Engpässen bei **Binnenschiffahrtstransporten** auf dem Rhein (Niedrigwasser) stellen für etliche deutsche und europäische Anbieter ein erhebliches Problem dar. Die Nachfrage aus der **Öl- und Gasexploration** belebt sich derzeit allerdings deutlich und könnte zur Preisstabilisierung beitragen. Wir sehen bis Ende 2022 den **Ferromolybdänpreis** bei rund 38 US-\$/kg mit einer Bandbreite von **±8,00 US-\$/kg**.

## Preise Rostfreier Stahl

### Produktion Rostfreier Stahl



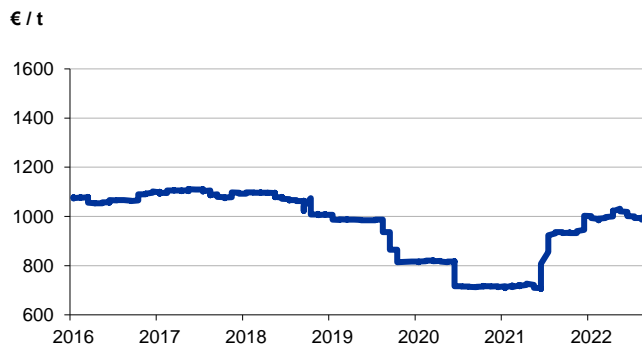
Quelle: ISSF

p = Prognose

### Markttrends

Nachdem im Gesamtjahr 2021 die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl mit einem Anstieg von 11,6 % auf 58,3 Mio. t einen neuen Rekord erzielt hatte, startete 2022 mit einem Rückgang von 3,8 %. Im Q1 2022 wurden knapp 14,5 Mio. t rostfreier Stahl erzeugt. Davon kamen 8 Mio. t (-8 %) aus China. Für 2022 sehen wir eher eine Seitwärtsbewegung auf bis zu 58,5 Mio. t. Auch 2022 wird China wieder ein Produktionsvolumen von deutlich über 30 Mio. t realisieren. Während Europa einen leichten Rückgang von 2,5 % verbuchte, betrug das Minus in den USA knapp 9 %. Deutlich überproportionale Zuwächse wurden in den anderen Regionen beobachtet: Vor allem Indonesien, Südkorea, Südafrika und Brasilien legten zu. Mit weiteren Exportbeschränkungen für Nickelerze will Indonesien mittelfristig auch seine eigene Rostfrei-Produktion stärken. Aktuell investiert China in Produktionsumstellungen für mehr Nachhaltigkeit durch den größeren Einsatz von Schrotten.

### Preisentwicklung Edelstahl 1.4301



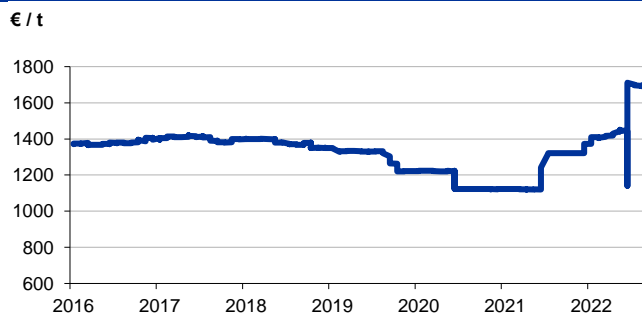
Quelle: MBI

29.08.2022: 987

### Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und zu 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Die zuletzt wieder leichteren Nickelnotierungen wurden von einem Ferrochrom-Benchmarkpreis begleitet, der auf das Niveau des Q1 2022 zurückgegangen ist. Für September 2022 gaben die Legierungsmetallzuschläge je nach Güte zwischen 110 und bis zu 150 €/t nach. Die Basispreise verbilligten sich zwar im Monatsdurchschnitt um 5 €/t, blieben aber vergleichsweise stabil. Ein Grund hierfür dürften vor allem die weiterhin stark gestiegenen Energiekosten sein, die stärkere Preisrückgänge nicht zulassen. Bei einer sich belebenden Edstahlnachfrage sehen wir deshalb für die Basispreise von Flachstahl bis Ende 2022 einen Preisanstieg auf bis zu 1.025 €/t. Hinzuzurechnen sind jedoch die Legierungsmetallzuschläge.

### Preisentwicklung Edelstahl 1.4401



Quelle: MBI

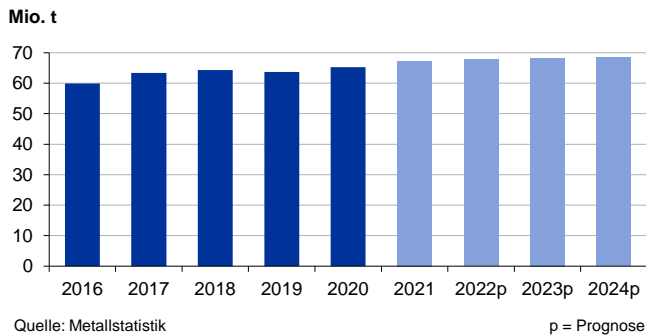
29.08.2022: 1.691

### Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die leichteren Nickelnotierungen treffen auf sowohl einen gesunkenen Ferrochrompreis als auch niedrigere Ferromolybdänotierungen. Daher sinken die Legierungsmetallzuschläge für Lieferungen im September 2022 gegenüber dem Niveau des Augustwertes je nach Sorte um 250 bis zu 300 €/t. Bei leicht anziehenden Legierungsmetallpreisen dürften diese jedoch im Verlauf des Q4 2022 zulegen. Die Nachfrage der Güten 1.4401 erhält 2022 weniger Impulse vom Maschinen- und Anlagenbau. Für die Basispreise sehen wir bis Ende 2022 bei den Flachprodukten ein Preisniveau um 1.725 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge. Allerdings dürften auch hier die hohen Energiekosten eine wesentliche Rolle spielen.

## Aluminiumpreise

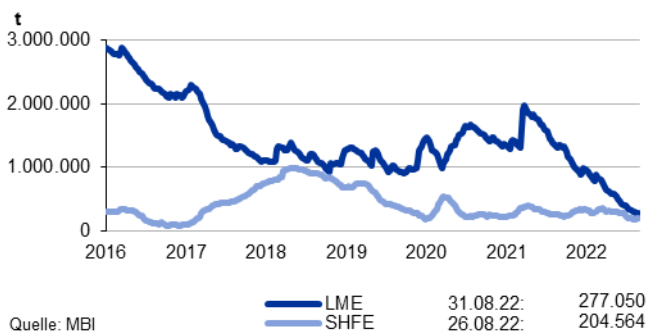
### Aluminiumproduktion



### Markttrends

Die weltweite **Primäraluminiumproduktion** zog bis Ende Juli 2022 um 0,3 % an. Der Einbruch des ersten Quartals ist also voll kompensiert. Hauptträger war der Anstieg in **China** um gut 1 % sowie in der Golfregion um 4 %. Wir erwarten nun im Gesamtjahr **2022** im Vergleich zu 2021 einen Produktionsanstieg auf rd. 67,8 Mio. t sowie 13 Mio. t Recyclingaluminium. Der Anstieg in **China** dürfte noch etwas stärker ausfallen. Im **übrigen Asien** erfolgte ein Anstieg um 2,4 %. In **Westeuropa** kam es zu einem Einbruch von 11 % infolge der extrem angezogenen Energiepreise sowie geringerer russischer Vormateriallieferungen. In **Nordamerika** sank die Erzeugung um 5 %, während sich die Produktion in **Lateinamerika** weiter erholt. Der Aluminiumeinsatz in den wichtigsten **Abnehmerbereichen** gestaltet sich weiter positiv. Trotz einer schwächeren **Pkw-Produktion** wird im laufenden Jahr ein weiterer Anstieg gegenüber 2021 gesehen.

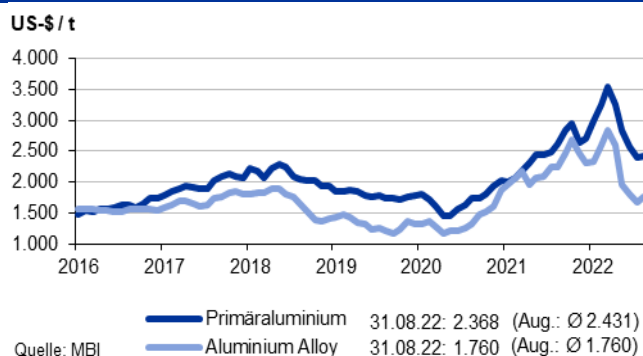
### Aluminium-Lagerbestände



### Markttrends

Die Lagerbestände von **Primäraluminium** an der **LME** haben sich leicht auf 0,27 Mio. t zurückgebildet. An der **SHFE** erfolgte eine minimale Erhöhung auf 205.000 t. In den Lagern der **Comex** befinden sich dagegen nur knapp 24.000 t. Damit ist aber nur noch eine sehr **knappe Versorgung** gegeben. Die **LME-Bestände an Recyclinglegierungen** machen lediglich 2.100 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von weniger als 2,5 Tagen. **China** baut Kapazitäten für Recyclingaluminium zur langfristigen **Versorgungssicherheit** des Marktes auf. Dies ist auch unter **Nachhaltigkeitsaspekten** sinnvoll. Zudem liegt der notwendige **Energieverbrauch** für die Produktion einer Tonne Recyclingaluminium nur bei 5 % desjenigen einer Tonne Primäraluminium. Die aktuellen **Energiepreise** in Westeuropa könnten zur **temporären Stilllegung von Primärkapazitäten** führen.

### Aluminium-Preisentwicklung



### Markttrends

Die **Primäraluminiumpreise** haben sich nach dem ab Anfang Q2 2022 beobachteten Preisverfall ab Mitte Juli 2022 wieder stabilisiert. Entscheidend ist vor allem ein weiter **steigender Aluminiumbedarf** nicht nur aus der Automobilindustrie, sondern auch der Bauwirtschaft, dem Maschinenbau und der Verpackungsindustrie. Bis 2027 ergibt sich ein Gesamtbedarf von rund 85 Mio. t Primär- und Recyclingaluminium. Es mehren sich auch Sorgen über eine mögliche Verknappung und **Marktengpässe**, falls es in **Westeuropa** zu Teilabschaltungen der Primärproduktion kommen sollte. Die **investive Nachfrage** zog nach den Rückgängen in den drei Vormonaten kräftig an: Die **Zahl der Handelskontrakte** stieg im August 2022 um über ein Drittel auf 252.000. Wir erwarten daher in den nächsten Monaten eine weitere Erholung der Aluminiumnotierungen. Bis **Ende 2022** sehen wir eine Preisbewegung für den **Primäraluminiumpreis** um die Marke von 2.600 US-\$/t in einem Band von  $\pm 500$  US-\$/t. Die Preisdifferenz zur **Recyclingaluminium** beträgt rd. 500 US-\$.

## Zink- und Bleipreise

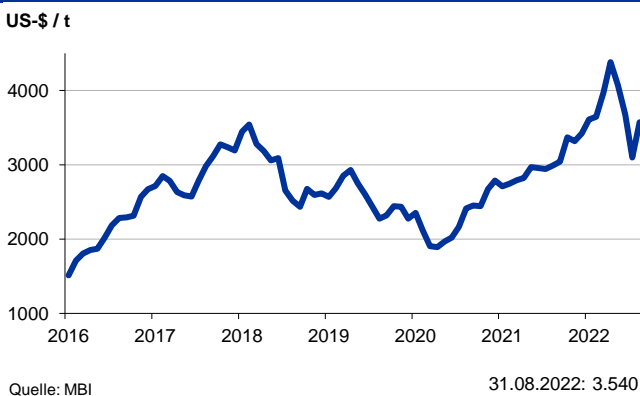
### Zink-/Blei Lagerbestände



### Markttrends

Der Zinkmarkt schloss 2021 mit einem Defizit von 213.000 t ab. Die **Zink-Lagerbestände** an der LME erhöhten sich leicht auf 77.000 t; diejenigen an der SHFE reduzierten sich weiter auf 53.300 t, die Mengen von 3.000 t an der Comex sind vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen nur noch dem **Verbrauch von 3,5 Tagen**. Das Zinkangebot überstieg den Verbrauch in den ersten sechs Monaten dieses Jahres leicht. Der Bleimarkt verzeichnete 2021 einen Angebotsüberschuss von 270.000 t. Die **Bleivorräte** an der LME lagen Ende August bei 27.500 t; die an der SHFE erhöhten sich leicht auf knapp 72.000 t. Damit reichen die Bleibestände in den Lagerhäusern nur noch für einen Verbrauch von knapp 3 Tagen aus. Die **Versorgungssituation** bei Blei ist knapp. Im ersten Halbjahr befand sich der Bleimarkt in einem Defizit von 22.000 t.

### Preisentwicklung Zink



### Markttrends

Im ersten Halbjahr 2022 lag die **Zinkminenproduktion** 1,9 % unter derjenigen des Vorjahres. Rückgänge waren u. a. in Australien, Brasilien, Kanada, Griechenland und Peru zu verzeichnen. Die **Raffinadeproduktion** ging um 2,6 % zurück. Grund hierfür sind die reduzierten Aktivitäten der europäischen Produzenten aufgrund der enorm gestiegenen Energiepreise. Auch in China, Brasilien und den USA sank die Raffinadeproduktion. Der Zinkverbrauch reduzierte sich ebenfalls im ersten Halbjahr. Der **Rückgang** lag bei 3 % und ist zurückzuführen auf geringere Verbrauchsmengen in Deutschland, Brasilien, China und Frankreich. Im Gesamtjahr dürfte der Zinkverbrauch leicht unter dem des Vorjahres liegen. **Impulse** kommen dabei vor allem aus China und dem asiatischen Raum. Der Zinkmarkt wird dieses Jahr einen kleinen Überschuss aufweisen. Für den **Zinkpreis** sehen wir eine Bewegung um  $\pm 700$  US-\$ bei einer Marke von 3.600 US-\$/t.

### Preisentwicklung Blei



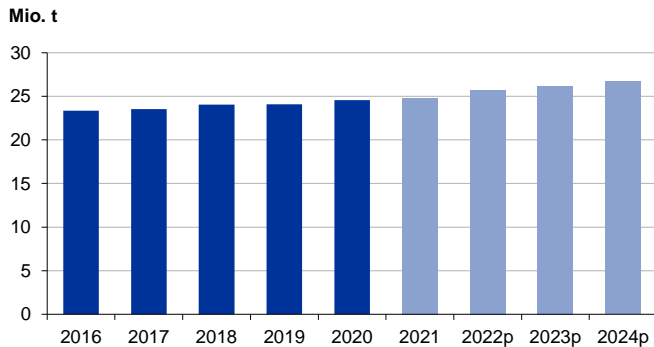
### Markttrends

Die **Bleimineralproduktion** lag im ersten Halbjahr um 0,6 % unter der des Vorjahres. **Produktionsrückgänge** in Australien, Griechenland, Peru und der Türkei konnten nicht ganz von einem Anstieg der indischen Produktion kompensiert werden. Der **Rückgang der Raffinadeproduktion** ist zurückzuführen auf geringeren Output in Belgien, China, Deutschland, der Ukraine und den USA. Der Bleiverbrauch entwickelte sich regional divergierend: Der **Bleiverbrauch** in Europa und den USA lag über dem Vorjahresniveau. Rückläufige Verbrauchsmengen u. a. in Brasilien, Indien, Japan Korea und der Türkei ließen den **globalen Bleiverbrauch** aber insgesamt um 1,3 % zurück gehen. Impulse kommen aus dem **Batterieersatzgeschäft** vor allem im asiatischen Raum. Den Bleipreis sehen wir bei 2.100 US-\$/t in einem Band von  $\pm 400$  US-\$/t.



## Kupferpreise

### Kupferproduktion



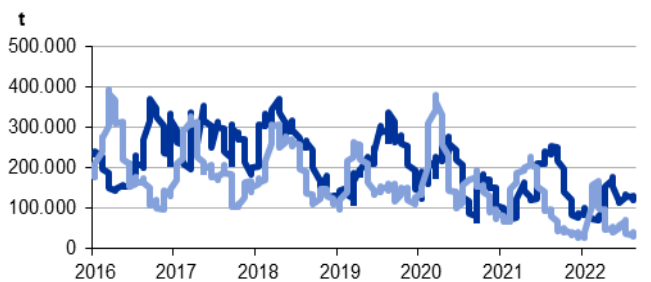
Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

### Markttrends

Die globale **Kupferminenproduktion** erhöhte sich im ersten Halbjahr 2022 um 3 %, obwohl Chile als weltweit größter Produzent 6 % weniger förderte. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen sank um 1,5 Prozentpunkte auf 79,3 %. **Indonesien** und die **Demokratische Republik Kongo** verbuchten Zuwächse von über 30 % nach der Erschließung neuer Schichten. Die **Raffinadeproduktion** zog bei einer um 0,8 % gestiegenen Kapazitätsauslastung um 3,2 % an, wobei die **Recyclingproduktion** schwächer zulegen konnte. Der Zuwachs im weltweiten **Verbrauch** betrug 2,7 %. Die Erholung beim Verbrauch fiel aber in China stärker aus. In Osteuropa einschließlich der GUS-Staaten sehen wir 2022 einen deutlichen Verbrauchsrückgang. Das bisher entstandene **Angebotsdefizit** von 72.000 t dürfte bis Jahresende 2022 noch leicht abgebaut werden. Sollte es jedoch zu einem deutlich geringeren Verbrauch im zweiten Halbjahr 2022 infolge des Russland-Ukraine-Krieges kommen, ist auch ein balancierter Markt möglich. Der **Kupferverbrauch** steigt zukünftig jedoch wegen der Energiewende weiter deutlich an.

### Kupfer-Lagerbestände



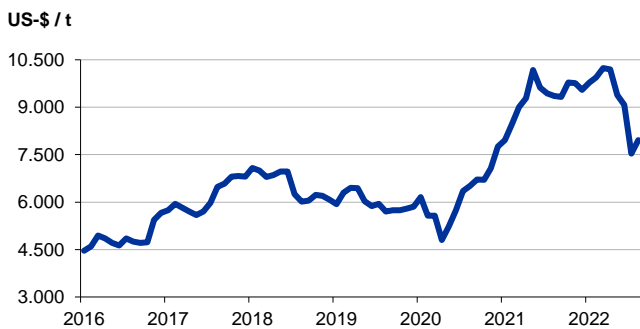
Quelle: MBI

— LME 31.08.22: 118.500  
— SHFE 26.08.22: 34.989

### Markttrends

Die **Kupfervorräte** an der **LME** bewegten sich Ende August 2022 bei rund 119.000 t. Dagegen reduzierten sie sich an der **SHFE** auf nur noch 35.000 t, während diese an der **Comex** 51.000 t betragen. Bis Ende 2022 erwarten wir einen weiteren Abbau der Bestände, der vor allem in den asiatischen Lagerhäusern erfolgen dürfte. Die seit Jahresbeginn schwächere Förderung in **Chile** wird klar zu einem weiteren Lagerabbau führen müssen. Unverändert dient ein Großteil der Volumina zur Absicherung von **Finanztransaktionen**. Die weltweiten Vorräte reichen weiter für den **Bedarf von knapp 5 Tagen**. Nach dem Angebotsdefizit von 441.000 t im Jahr 2021 erwarten wir auch für das Gesamtjahr 2022 trotz anziehender Produktion bestenfalls einen balancierten Markt, eventuell aber ein **erneutes kleines Angebotsdefizit**.

### Kupferpreisentwicklung



Quelle: MBI

31.08.22: 7.721 (Aug.: Ø 7.961)

### Markttrends

Der **Kupferpreis** hat sich nach dem starken Preisverfall in Q2 2022 seit Mitte Juli 2022 wieder erholt. Im bisherigen Jahresverlauf 2022 kamen **Nachfrageimpulse** vor allem aus der **Energiewende** und dem **Trend zur E-Mobility**. Die Haupttreiber sind das verschärfte Klimaziel der EU verbunden mit dem Kohle- und Atomausstieg. In der Automobilindustrie verstärkt der Trend zum **autonomen Fahren** und einem **vermehrten Elektronikeinsatz** im Pkw die Kupfernachfrage: Bis 2027 sehen wir einen weltweiten **Kupferbedarf von dann 29 Mio. t**. Um diesen zu decken, sind sowohl **Minerweiterungen** als auch ein Ausbau der **Recyclingkapazitäten** notwendig. Im August 2022 legte die **investive Nachfrage** leicht zu: Die Zahl der Handelskontrakte stieg um 4 %. Bis Ende 2022 erwarten wir ein **Preisniveau** von 8.500 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von  $\pm 1.200$  US-\$/t um diese Marke.

## Edelmetallpreise

### Preisentwicklung Gold

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

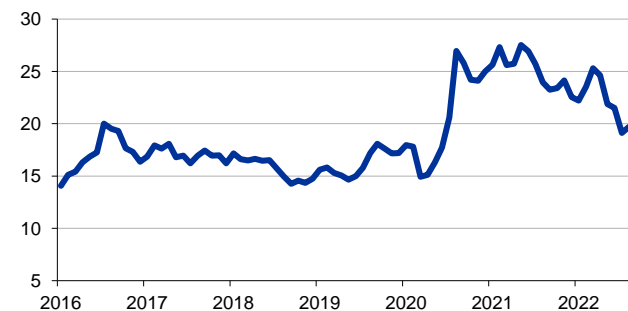
31.08.2022: 1.705

### Markttrends

Die **Goldnachfrage** lag im zweiten Quartal 2022 8 % unter derjenigen des Vorjahresquartals. Zusammen mit einem nachfragestärkeren ersten Quartal ergibt sich für das erste Halbjahr 2022 jedoch eine um 12 % höhere Nachfrage. Getragen wurde dieser Anstieg im ersten Halbjahr von den starken Zuflüssen in **goldgedeckte Exchange Traded Funds** (ETFs), die nur im ersten Quartal zu verzeichnen waren. Sowohl die Nachfrage nach Goldbarren und -münzen (-12 %) als auch die Schmucknachfrage (-2 %) lagen im ersten Halbjahr unter dem Vorjahresniveau. Auch die Nachfrage aus dem **Technologiebereich** war leicht rückläufig; die Zentralbanken stockten ihre Reserven aber auf. Die **Minenproduktion** und auch das **Goldrecycling** erreichten Höchstwerte im ersten Halbjahr 2022. Das **gesamte Angebot stieg um 5 %** an. Für den **Goldpreis** erwarten wir bis Ende des Jahres eine Bewegung von  $\pm 400$  US-\$ um die Marke von 1.800 US-\$/oz.

### Preisentwicklung Silber

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

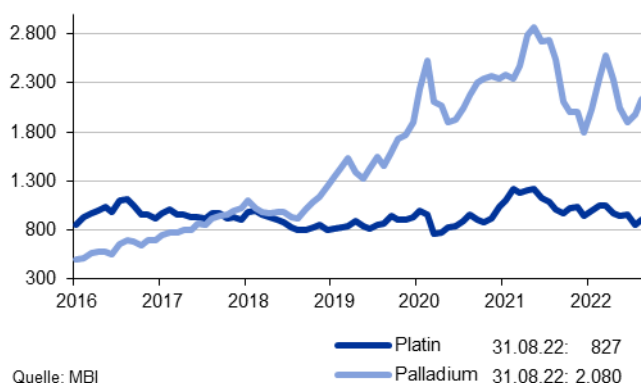
31.08.2022: 17,99

### Markttrends

Der Anfang des Jahres erwartet Anstieg der industriellen **Silbernachfrage** dürfte nach Beginn des Russland-Ukraine Krieges noch größer ausfallen. Insbesondere die europäischen Länder wollen eine unabhängige Energieversorgung durch erneuerbare Energien. Daher werden Photovoltaikanlagen noch stärker nachgefragt, was den **Silberbedarf** erhöht. Die Nachfrage privater Investoren dürfte aber aufgrund der sich verschlechternden konjunkturellen Lage und der Inflation zurück gehen. Angebotsseitig können die wegfallenden Lieferungen aus russischen Minen nach Westeuropa und Nordamerika durch Minenerweiterungen und neue Projekte in anderen Ländern kompensiert werden. Wir erwarten eine Bewegung des **Silberpreises** in einem Band von  $\pm 2$  US-\$ um eine Marke von 20 US-\$/oz bis Ende des Jahres.

### Preisentwicklung Platin und Palladium

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

— Platin 31.08.22: 827  
— Palladium 31.08.22: 2.080

### Markttrends

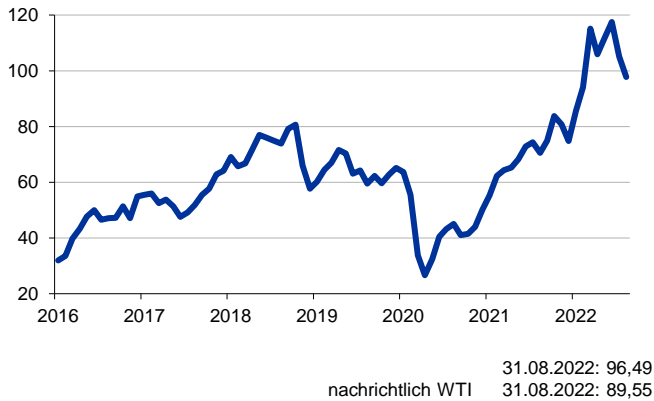
Die **Platinnachfrage** aus der Automobilindustrie dürfte 2022 aufgrund steigender Fahrzeugproduktionszahlen und eines erhöhten **Platineinsatzes** in den Katalysatoren steigen. Auch für die Industrielle Nachfrage wird ein Anstieg erwartet. Impulse kommen dabei aus der asiatischen Glasproduktion. **Angebotsseitig** wird mit einem Rückgang gerechnet. Wir prognostizieren für den **Platinpreis** ein Niveau von 900 US-\$/ oz. in einem Band von  $\pm 200$  US-\$. Auch auf die **Palladiumnachfrage** wirken sich steigende Produktionszahlen in der **Automobilindustrie** positiv aus. Die **industrielle Palladiumnachfrage** liegt unter der des Vorjahres. Das **Palladiumangebot** wird in diesem Jahr ausgeweitet. Der Markt wird aber trotzdem ein **leichtes Defizit** aufweisen. Wir erwarten deshalb, dass sich der **Palladiumpreis** bis Ende des Jahres um den Wert von 2.100 US-\$/ oz. bewegt, in einer Bandbreite von  $\pm 500$  US-\$/oz



## Preise für Öl und Gas

### Brent-Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



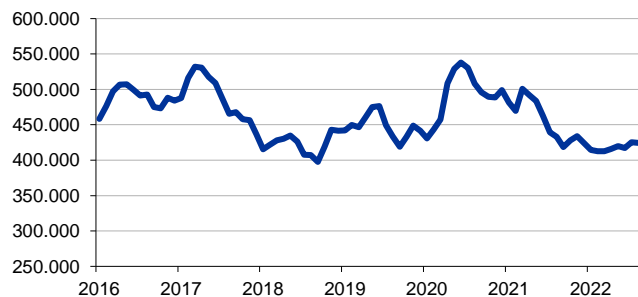
Quelle: MBI

### Markttrends

Für die **Weltrohölnachfrage** wird für das Jahr 2022 ein Anstieg um rd. 3,6 % auf durchschnittlich 100,0 mbd (Million Barrel per Day) geschätzt, wobei der Bedarf in Q4 2022 auf 102,2 mbd steigen soll. Getrieben vom Transport- und Industriesektor sowie einem zuletzt steigenden Anteil in der Stromerzeugung, kommen die stärksten Impulse aus **Nordamerika**, Europa und Indien. Außerhalb der **OPEC** soll es im laufenden Jahr nun zu einer leichten Förderausweitung auf 65,8 mbd kommen. Insbesondere Nord- und Lateinamerika weiten ihre Produktion aus. Unsicherheiten bestehen weiterhin hinsichtlich der Produktionsmengen Russlands. Der **Bedarf an OPEC-Rohöl** liegt somit bei durchschnittlich 28,8 mbd zuzüglich 5,4 mbd **NGL-Sorten**. Im Juli überstieg die OPEC-Produktion die notwendige Menge leicht um 0,1 mbd. Bis Ende des Jahres 2022 sehen wir eine Bewegung ( $\pm 10$  US-\$) des **Rohölpreises** um die Marke von 102 US-\$/Barrel Brent. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 5 US-\$ je Barrel darunter.

### Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



Quelle: E.I.A. (excl. Lease Stock)

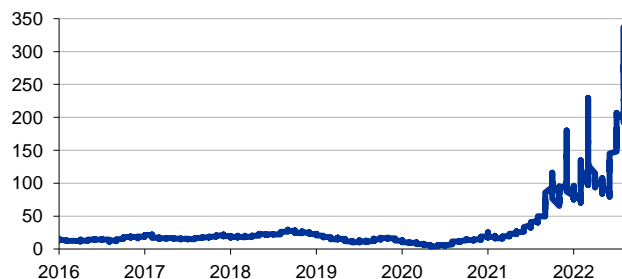
Aug.: 424.245

### Markttrends

Die **Rohölvorräte in den USA** waren im August 2022 leicht rückläufig und lagen Ende des Monats mit gut 418 Mio. Barrel geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Auch die **Benzinlagerbestände** fielen im August leicht und unterschritten mit 214 Mio. Barrel den Vorjahreswert um rund 6 %. Mit 18 % fällt das Minus bei den **übrigen Destillaten** (112 Mio. bbl) deutlich größer aus. Die **Propanbestände** (72 Mio. bbl) haben sich seit Ende März mehr als verdoppelt und lagen Ende August rund 4 % über dem Vorjahreswert. Sämtliche Lagerbestände liegen somit teils deutlich unter dem 5-Jahres-Durchschnitt. Allerdings profitiert die Versorgungslage von der steigenden Anzahl aktiver Bohrlöcher, woraus eine weitere Ausweitung der **amerikanischen Rohöl- und Gasförderung** folgen sollte. Negative Effekte aufgrund von **Produktionsausfällen** durch die bevorstehende **Hurrikansaison** sind nicht auszuschließen.

### Erdgas THE Frontmonat

€ / MWh



Quelle: MBI

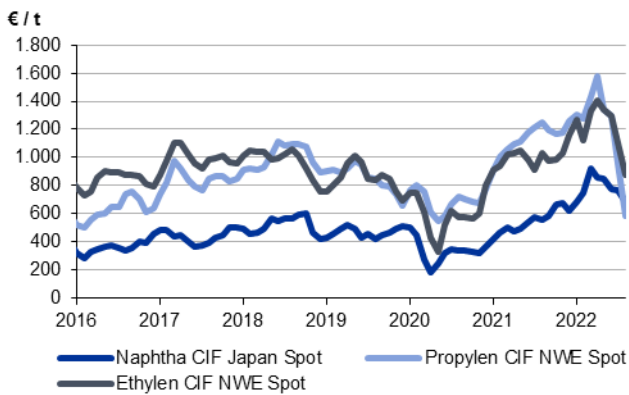
31.08.2022: 243,3

### Markttrends

Mit der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen inländischen **Erdgasproduktion** konnten auch die **Erdgasvorräte in den USA** in den letzten Monaten wachsen. Letztere lagen Ende August aber dennoch rd. 12 % unter dem langjährigen Mittel. Deutlich über den langjährigen Durchschnitt bewegt sich hingegen der amerikanische **Referenzpreis Henry Hub** mit zuletzt rund 9 US-\$ je million btu. Die deutschen bzw. europäischen Vergleichspreise liegen allerdings deutlich darüber und erreichten im August neue Spitzen, nachdem Russland die Nordstream-Lieferungen auf ein Fünftel der Kapazität reduzierte. Dennoch konnten die Gasvorräte weiter aufgestockt werden. Bis Juni 2022 fiel die **deutsche Inlandsgewinnung von Erdgas** auf niedrigem Niveau 2 % geringer aus als im Vorjahreszeitraum, die **Gasexporte** sanken um 20,5 %. Abhängig von den geopolitischen Entwicklungen bewegt sich der Erdgaspreis bis Ende 2022 um die Marke von 200 €/MWh.

## Preise für Polymer-Vorprodukte und Kunststoffe

### Entwicklung von Naphtha, Propylen und Ethylen (Europa bzw. Japan)



Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Die Naphthapreise gaben im August weiter nach und liegen bei rund 700 US-\$/t, was einem Rückgang von rund 30 % gegenüber den im März 2022 erreichten Weltmarktpreisen entspricht. Wechselkursbedingt fällt der Rückgang in Euro etwas geringer aus. Bei den **Spotmarkt-Preisen für Ethylen und insbesondere Propylen** war die Abwärtsbewegung nachfragebedingt seit den im April erreichten Hochs noch deutlich stärker. Die Erholung der Nachfrage nach petrochemischen Produkten dauert in China aufgrund der Null-Covid-Strategie weiter an. Hieraus resultieren höhere Exporte aus den USA nach Europa. In Europa wirken sich die hohen Energiekosten und aufkommenden Rezessionsängste belastend aus. So fielen nach den leichten Rückgängen in den Vormonaten für September sowohl der **Kontraktpreis Ethylen C2** wie auch der **Kontraktpreis Propylen C3** erneut.

### Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

#### Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis *	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 22
Rohöl	113,87	117,72	108,55	101,90
Naphtha (Japan)	851	780	768	689
Propylen	1341	1295	954	585
Ethylen	1339	1297	1105	879
Benzol	1307	1682	1334	913
VCM	1374	1268	1234	1034

\* in €/t außer Rohöl (OPEC) in US-\$/bbl  
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Auch bei den weiteren **Vorprodukten** zeigten die aufgrund der zuvor erreichten Preisniveaus nachlassende Nachfrage und die wachsenden **Rezessionssorgen** ihre Wirkung. Die Preise für **Benzol** haben sich seit ihrem Hoch im Juni 2022 fast halbiert und damit den gesamten, seit Ende 2021 vollzogenen Anstieg auf Euro-Basis wieder eingebüßt. Auch die **Styrolpreise** haben kräftig korrigiert. Im August kam es zu einem starken **Einbruch von über 500 €/t beim Kontraktpreis**. Die Notierungen von **VCM** haben sich rund ein Viertel von ihren Hochs der letzten Monate entfernt. Stützend wirkt der in den nächsten Jahren erwartete um 4 % p. a. wachsende Bedarf.

### Preise von Polymeren (USA bzw. Asien)

#### Preise von Polymeren (Europa bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 22
HDPE Film	1.805	1.648	1.531	1.423
PVC Suspension	2.034	2.025	1.969	1.895
PET	1.835	1.800	1.825	1.838
PP Homopolymer *	1.936	1.668	1.481	1.405
Polystyrol (Asien) *	1.680	1.618	1.530	1.418

\* in US-\$/t

Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Die **Preisentwicklung bei den Polymeren** war im August im Wesentlichen durch die **Preisabschläge bei den Vorprodukten** geprägt. Das in den Vormonaten erreichte Preisniveau sowie die saisonal bedingte und aufgrund der Konjunkturaussichten schwache Nachfrage begünstigten die Preiskorrektur. Die **PET**-Notierungen kamen im Laufe des Monats August durch steigende Importe unter Druck. Bei **PVC** könnte eine Verknappung des Angebots das Potenzial weiterer Preisrückgänge dämpfen, da beispielsweise Vynova aufgrund der hohen Gaspreise die Produktion in Europa drosselt. Die Preisentwicklung bei **Polystyrol und Polyethylen** ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der Vorprodukte zurückzuführen. Gestützt durch die hohen **Energiepreise** erwarten wir eine **Seitwärtsbewegung der Polymerpreise** bis Ende des Jahres.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

**Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.**

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.



Dr. Heinz-Jürgen Buechner  
Tel. +49 69 79599-9602  
Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Dennis Rheinsberg  
Tel. +49 211 8221-4305  
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sina Lutter  
Tel. +49 211 8221-4533  
Sina.Lutter@ikb.de

2022

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise